

Uebersicht der Vögel,
die in Algerien, Provinz Constantine, während der Reise
von Ende November 1866 bis Ende April 1867
gesammelt und beobachtet wurden.

Von

L. Taczanowski,

Custos am Zoologischen Museum in Warschau.

Die ornithologische Fauna Algerien's ist bereits so gut gekannt, dass wir, namentlich während eines so kurzen Aufenthaltes, nur wenig Neues zu beobachten die Gelegenheit hatten. Da unser Hauptzweck war, alle die Arten zusammenzustellen, die dort überwintern, so wie Manches über ihre dortige Lebensweise hinzuzufügen, so beschlossen wir möglichst wenig Zeit auf weite Touren zu verwenden, um wenigstens entsprechende Oertlichkeiten durchsuchen zu können.

Graf Constantin Branicki, der bereits früher in diesem Lande gewesen, und der in dieser Hinsicht sehr viel Erfahrung besitzt, richtete unsere Expedition dermaassen ein, dass wir nicht weit von einander entlegene, und dabei möglichst verschiedene Lage darbietende Oertlichkeiten durchzuwandern hatten. Dieser Umstand allein ermöglichte, uns in so kurzer Zeit eine ziemlich reichliche Beute zu sammeln.

Wir begannen unsere Nachforschungen in Philippeville; nach einigen Tagen fuhren wir über Jemmapes nach Ajmokra am See Fezzara, um auf Sumpf- und Wasservögel zu jagen. Wir wurden diessmal in unseren Erwartungen getäuscht, da der Wasserstand des See's sehr niedrig war, und die unliegenden Sümpfe ausgetrocknet waren. Wir fanden sehr wenig Vögel vor, und im Uebrigen war das Jagen auf dem See unmöglich wegen Mangel (für einen so niedrigen Wasserstand) entsprechender Kähne. — Dies im Zusammenhange damit, dass wir während unseres Aufenthaltes an andern See'n nicht viel mehr Glück gehabt haben, giebt den Grund dafür ab, dass in diesem Verzeichnisse die Sumpf- und Wasservögel nur so wenig berücksichtigt worden.

Von Ajmokra ritten wir die Ebene querüber an dem Seeufer, und hernach über hochgelegene Gegenden nach dem Mahuna-Gebirge, das berühmt ist als Aufenthaltsort von Löwen und Panther; hier wiederum gingen unsere Wünsche nicht in Er-

füllung, da die Einwohner die dichten Gebüsche, den Lieblingsaufenthalt reissender Thiere niedergebrannt haben, um diese lästigen Nachbarn los zu werden. Für ornithologische Forschungen war diese Gegend auch wenig günstig, da die unzugänglichen Bergpässe uns daran hinderten, etwas weitere Ausflüge zu machen. Nach einem Aufenthalte von einigen Tagen, die hauptsächlich für Entomologie verwendet wurden, stiegen wir nach Ghelma, auf eine ziemlich weite Ebene herab; aber auch hier fanden wir nichts Neues, dessen wir nicht bereits an der Seeküste habhaft geworden. Indem wir vor Ghelma auf arabischen Fusswegen nach Constantine hineilten, trafen wir auf weite fruchtbare, für den Ornithologen günstige Hochebenen; wir fanden dort viele Arten, denen wir weiterhin nicht mehr begegneten. Zwei Oertlichkeiten sind hier hauptsächlich hervorzuheben, ein Thal auf der Mitte des Weges, beiderseits von fruchtbaren Bergebenen begränzt mit einem Flüsschen, dessen Ufer von den verschiedenartigsten Vögeln bewohnt waren, und zweitens eine grösstentheils mit Wasser bedeckte Wiese am Dorfe Khroup, 7 Kilometer von Constantine entfernt.

Von Constantine begaben wir uns nach Batna, auf eine ziemlich weite, bebaute, 1100 Meter hohe Ebene. Ringsherum sah man dichte Wälder, hauptsächlich Kiefern-, Cedern- und Eichenwälder, die uns reiche Beute versprachen. Nach zweitägigem Marsche fanden wir uns in Elkantara, in einer, was Klima und Lage anbelangt, ganz anderen Gegend. Die schöne bereits zur Wüste gehörende Hochebene, besitzt eine ganz andere ornithologische Fauna, als die Gebirge; auch die erste Oasis, auf die wir gestossen, bot manch' interessantes Detail dar. Ein kurzer Aufenthalt in dieser Gegend um's Neujahr verlohnte sich reichlich. Hierauf gingen wir nach Biskra durch das Thal El-Outaja.

In Biskra, am Rande der Wüste gelegen, brachten wir Januar, Februar und die Hälfte März zu; wir machten während dieser Zeit Ausflüge in die anliegenden Theile der Wüste und einen entfernteren Ausflug in die Gebirge Bouarif.

Nach Batna kehrten wir auf einem andern Wege zurück; nach einem dreitägigen Marsche am Rande der Wüste ostwärts, kamen wir in's Gebirge nach Ghemina an, dem berühmten Kabylenstize, wo die Menschenwohnungen gleich Schwalbennestern an senkrechte Felsenwände angehängt sind; als das Land durch die Araber überrumpelt wurde, flüchteten sich dorthin die Lau-

deseinwohner, die Berberen, und leben dort bis heute in Gemeinschaft mit Geiern, Tauben, Felsenschwalben und Steindohlen; sie werden in ihre Wohnungen auf Stricken heraufgewunden. Hierauf quer durch die Gebirgskette Aures, kamen wir nach Lambessa, und schliesslich in Batna an.

Den Weg von Batna nach Constantine machten wir längs einer Reihe von Salzsee'n, (nördlich vom Hauptwege, der die genannten beiden Städte mit einander verbindet) die wegen des Reichthums an Flamingos und verschiedenen anderen Sumpf- und Wasservögeln bekannt sind. Wegen fortwährenden Unwetters konnten wir verhältnissmässig selten auf die Jagd gehen; unbequem war für uns auch der Umstand, dass die See'n seicht und gar nicht mit Vegetation bedeckt waren, so dass nach dem ersten Schusse fast alle Vögel davoneilten und erst den andern Tag zurückkehrten. Man könnte auf eine reichlichere Beute in dieser Gegend nur während eines längeren Aufenthaltes rechnen, wozu uns das fortdauernde Regenwetter gar nicht einlud. In Constantine bedeckten sich am 1. April die umliegenden Berge mit Schnee; bei stetigem Regenwetter kamen wir schliesslich in Philippeville an, wo wir bis zur Mitte des Monats verblieben.

Das beigefügte Verzeichniss enthält die Vögelarten, deren wir in den oben erwähnten Gegenden habhaft geworden, so wie eine geringe Anzahl solcher, denen wir mit Bestimmtheit begegnet. Dies Verzeichniss ist mangelhaft, da ausser den Arten, die den Winter wo anders zubringen, wohl eine nicht geringe Anzahl von Arten unserer Aufmerksamkeit entgangen ist. —

Es werden der Fauna dieses Landes nur zwei Arten hinzugefügt, die bis jetzt Niemand beobachtet hatte. Was das Verhalten der dortigen Vögel im Allgemeinen aubetrifft, so kam ich zu dem Schlusse, dass die Mehrzahl insectenfressender Vögel aus Mitteleuropa weiter nach Süden vordringt, während die dortigen Vögel (derselben Lebensweise) so wie die, welche die Küste des Mittelmeeres bewohnen, dort auch überwintern. —

Wiewohl in der Wüste fortdauernde Hitze herrscht, verhalten sich die Vögel ebenso wie während der Winterzeit, sie leben in Schaaren, und nur selten ertönt ihr Gesang. Die Brutzeit, wie es scheint, beginnt hier später wie in Mitteleuropa, denn selbst die Sperlinge leben in Schaaren während des ganzen Märzmonates und man sah sie auch keine Vorbereitungen zum Nestbau treffen. Nur die Geier haben bereits Anfang April ihre Eier ge-

legt. Ausser fertigen, aber noch keine Eier enthaltenden Nestern von *Fringilla spodiogenia*, habe ich sonst keine andern vorgefunden. —

Im Allgemeinen sind dort die Vögel viel vorsichtiger als bei uns; ich beobachtete, dass selbst gar nicht scheuen Vogelarten wie *Tringa variabilis*, *minuta*, *Temminckii*, *Anthus pratensis* und *rufogularis*, man sich nicht auf Schussweite nähern konnte.

1. *Neophron percnopterus* Savign. überall zu finden, selbst am Rande der Wüste, doch nie in grösserer Menge.
2. *Gyps fulvus* Bp.) beide gewöhnlich überall in gebirgigen
3. *Vultur monachus* L.) Gegenden, am zahlreichsten in der Umgegend von Constantine.
4. *Gypaetos occidentalis* Schleg. — wurde gesehen in vielen Orten des Gebirgslandes, wie in Mahuna, bei Ghelma, in Ghemina, um Constantine herum, Elkantara, am zahlreichsten jedoch in der Umgegend von Batna, wo tagtäglich mehre Exemplare auf die Schlutthausen vor den Stadthoren ankamen. Er kommt plötzlich aus dem Gebirge nach dem ein halb Kilometer von der Stadt entlegenen Schlachthause, und nimmt fort, dessen er habhaft werden kann. — Wir hielten uns deshalb mehrere Tage auf den umliegenden Felsen auf; es gelang jedoch nur dem Grafen Constantin Branicki, ein einziges Exemplar zu erlegen. Er ist nicht gar sehr vorsichtig, doch schwer zu erjagen. Wir sahen dieselbe Art täglich in den umliegenden, so wie in den weiter entlegenen Cederwäldern.
5. *Aquila chrysaetos* Pall. — Wir trafen ihn mehrmals bei Batna und in Bouarif an. —
6. *Aquila Bonelli* Temm., wir begegneten ihm oft im Gebirge, und noch öfter in der Wüste. Er macht Jagd auf Hasen und Houbaren, wovon wir mehrmals Augenzeugen waren. Einmal in der Nähe des Wüstenwaldes Sada, sahen wir mit Grafen Alexander Branicki, wie ein Weibchen auf einen Hasen (*Lepus isabellinus* Rüpp.) losschoss, ihn mit einem Male tödtete, und dem hinzueilenden Männchen nicht erlaubte, an dieser Beute theil zu nehmen. Ein ander Mal während einer Jagd mit Falken auf Houbaren, bemerkten wir, dass die Falken nicht auf die Beute losschiessen wollten; der Grund davon war, dass plötzlich ein Bonellisadler aus der Höhe heranflog und mit einem Male die Houbara tödtete,

In solchen Fällen erlaubt er dem Reiter fast in seine unmittelbare Nähe zu kommen, doch den Fussgängern gegenüber ist er vorsichtiger.

7. *Aquila pennata* Cuv., ziemlich oft gesehen in der Umgegend des See's Fezzara, in andern Orten des Gebirgslandes war er während dieser Jahreszeit selten anzutreffen.
8. *Pandion haliaetus* Cuv., im April sah ich ein Paar bei Philippeville, es schien als ob sie in einem nahen Felsen nisten wollten, da sie fortwährend sich dorthin begaben.
9. *Buteo tachardus* Vieill. — Gemein in gebirgigen Gegenden bei Constantine, Batna und in Bouarif. — Loche führt in seinem Verzeichnisse den *Buteo vulgaris* auf, dem ich nie begegnen konnte; alle Exemplare, die ich gesehen, gehörten ohne Ausnahme der afrikanischen Form an.
10. *Buteo rufinus* Kaup. *Butaetes leucurus* Naum. — *Buteo circensis* Levaill., in denselben Gegenden, wie der vorhergehende doch minder zahlreich. Alle die ich gesehen waren kleiner als die asiatischen Vögel.
11. *Milvus regalis* Briss., wir begegneten ihnen im Vorbeifluge erst im Februar und Anfang März.
12. *Milvus niger* Briss., gemein während des Winters am See Fezzara, man begegnet auch ihnen in vielen andern Gegenden. —
13. *Elanus melanopterus* Bp., wir sahen ihn vereinzelt an der Küste zwischen Philippeville und Bone, im Monat December. Ebenso wie die Weihen fliegt er gerne über die Felder, doch gewöhnlich in grösserer Höhe; er setzt sich oft auf die Spitzen vereinzelter Bäume und auf die Telegraphenpfeiler. Im Innern des Landes sah ich kein einziges Exemplar in der Jahreszeit.
14. *Falco communis* Briss., in den Bergen und am Rande der Sahara anzutreffen, doch überall selten.
15. *Falco barbarus* L., der gewöhnlichste von den Falken, sowohl im Gebirge als in der Wüste. Diese Art wird von den Arabern zur Jagd angewandt. Sie fangen ihn leicht mittelst eines aus Spagat und Pferdehaaren verfertigten Netzes. Eine mit dem genannten Netze versehene und mit einem Steine beschwerte Taube, damit sie sich nicht zu weit ausschwingen kann, wirft man einem erspähten Falken entgegen; er schießt auf diese Beute los, und

wickelt sich in den Maschen des Netzes ein, so dass er nicht davonkommen kann. Im Allgemeinen werden diese Falken mit keiner besondern Sorgfalt zur Jagd auferzogen; sie sind auch meiner Ueberzeugung nach hierzu wenig entsprechend, viel passender würde schon der Wanderfalke sein. Man wendet sie hauptsächlich auf die Wüstenhasen, Houbaren und Dickfüsse an, zuweilen auch auf Rebhühner. Sie nehmen die Beute bloss von der Erde, oder im Augenblicke des Herauffliegens; ist Trappe oder Dickfuss bereits heraufgeflogen, so kann er des Entfliehens sicher sein. Im März, wo die Jagdzeit zu Ende, giebt man den Falken ihre Freiheit; im September werden sie nach Bedürfniss von Neuem gefangen.

16. *Hypotriorchis concolor* Bp. Wir haben einige Exemplare gesehen in den Wäldern am Wege von Jemmapes nach Ajmokra; in Batna wurde ein alter Vogel erjagt doch den Balg verdarb man aus Ungeschicklichkeit.
17. *Hypotriorchis subbuteo* Boie, kaum einige Male während unseres Aufenthaltes gesehen.
18. *Hypotriorchis aescalon* Boie, ein altes Männchen habe ich einmal in Mahuna Mitte December gesehen.
19. *Tinnunculus alaudarius* Bp., überall, gewöhnlich in Tell und am Rande der Wüste.
20. *Tinnunculus cenchris* Bp., ich sah ein altes Männchen während einiger Tage in Ajmokra. — Loche giebt Süd-Algerien als den Aufenthaltsort dieses Vogels an, ich begegnete ihm ausschliesslich im Norden.
21. *Accipiter nisus* Pall., selten anzutreffen in den Wäldern des Gebirgslandes. Mitte März sah ich in Auresen ein Paar mit Herrichten eines alten Nestes beschäftigt.
22. *Circus aeruginosus* Bp., überall zu finden an Wässern und Sümpfen.
23. *Strigiceps cyaneus* Bp., gemein in Tell und in der Wüste.
24. *Strigiceps cinerascens* Bp., viel seltener als der vorhergehende.
25. *Athene meridionalis* Risso, die gewöhnlichste Eule in den Gebirgen und in der Wüste; im Allgemeinen sind diese Eulen aus der Wüste heller, als diejenigen, denen man an Meeresküsten begegnet.

26. *Scops zorca* Sws. Ich habe nur ein einziges Exemplar im Walde bei Ajmokra gesehen.
27. *Ascalaphia Savignyi* Geoff., schwer in dieser Jahreszeit anzutreffen; wir bekamen ein Exemplar in Biskra.
28. *Bubo atheniensis* Daud., wir begegneten keinem einzigen, doch sah ich ein frisch ausgestopftes Exemplar beim Platzcommandanten in Biskra; er ist gar nicht von dem unserigen zu unterscheiden.
29. *Brachyotus palustris* Gould, überall anzutreffen, namentlich in der Wüste; man sieht ihn nur vereinzelt. Als wir nach Europa zurückkehrten, auf der Mitte des Weges nach Marsilien, morgens früh am zweiten Tage der Seefahrt, ercichte uns eine aus Afrika ankommende Eule, sie umkreiste ein paar mal das Schiff, und hatte Lust auf dem Maste abzurufen, doch wagte sie es nicht und eilte in der Richtung von Sardinien davon. Wiewohl er beinahe denselben Weg mit dem Dampfschiffe machte, verloren wir ihn bald aus unsern Augen; wie schnell kommt ein Vogel vorwärts, der scheinbar sich nur langsam bewegt.
30. *Strix flammea* L., allgemein, doch schwer in dieser Jahreszeit anzutreffen; die wir gesehen, waren auf der Unterseite ganz weiss tingirt.
31. *Cypselus melba* Ill., zum ersten Male gesehen den 28. März, zwei Tage Weges südlich von Constantine.
32. *Cypselus apus* Ill., zum ersten Male gesehen den 8. April bei Philippeville.
33. *Hirundo rustica* L., ich habe nur ein einziges Exemplar gesehen im December, in Gemeinschaft mit einer Fensterschwalbe an See Fezzara. Mitte März zogen grosse Schaa- ren durch Biskra nordwärts; Ende März und Anfangs April waren im Gebirgslande die brütenden bereits auf ihren gewöhnlichen Brutplätzen; Ende April fingen sie schon ihre Nester zu bauen an.
34. *Chelidon urbica* Bp., Anfang März sah ich einige über den Gerstenfeldern um die Oasis von Biskra herum; im April sah ich sie in Tell.
35. *Cotyle riparia* Bp., sie kamen im April zugleich mit der vorhergehenden an.
36. *Cotyle rupestris* Bp., die einzige Schwalbenart, die in diesem Lande in Gebirgsgegenden in der Nähe der Wüste

- den Winter zubringt. In Elkantara und El-Outaja sah man sie fortwährend über den Oasen und Saatfeldern; sie kamen auch an die Oasen von Biskra, Seriana und Sidi-Okba an, hielten sich jedoch dort nicht lange auf.
37. *Upupa epops* L., im Gebirgslande habe ich kein einziges Exemplar gesehen; am 10. Januar begegneten wir in der Oase Satscha zehn Paaren, sonst nirgends mit Ausnahme eines einzelnen Vogels, der unser Schiff auf dem Meere besuchte und auf demselben einige Stunden rastete.
38. *Cuculus canorus* L., zum ersten Male sahen wir diese Art den 8. April in grosser Menge bei Philippeville. Sie verhielten sich ebenso wie bei uns im Herbst.
39. *Iynx torquilla* L., kaum einige Male zu verschiedener Zeit gesehen.
40. *Gecinus Vaillantii* Bp., ebenso wie unsere Grünspechte nicht zahlreich, doch überall in den Wäldern anzutreffen. Ein vom Grafen Constantin Branicki bei Lambessa erlegtes Männchen hatte einige rothe Federn am Wangenstreife. Zwei andere dortige Spechtarten *Picus numidicus* und *minor* konnten wir trotz darauf gerichteter Aufmerksamkeit nirgends antreffen, ebenso den Kleiber, wiewohl wir die verschiedenartigsten Wälder besuchten, die sich in diesem Lande vorfinden, wie: Kiefern-, Cedern-, Eichen- und gemischte Wälder. Sie sind offenbar selten, denn es ist wohl schwer so geräuschvolle Vögel nicht zu bemerken. Die erste von den genannten Arten zeigte man mir in Privatsammlungen in Constantine und versicherte man mich, dass sie aus der Umgegend herstamme.
41. *Alcedo ispida* L., ebenso wie bei uns nicht zahlreich, jedoch überall an Bächen anzutreffen.
42. *Certhia familiaris* L. Nicht zahlreich, doch überall in Kiefern- und Cedernwäldern zu sehen; auf der Oberseite besitzt er eine dunklere Rostfarbe, als der europäische Vogel, ebenso die weisse untere Seite ist stark mit Rostfarbe unterlaufen. Ich gebe die Maasse zweier Exemplare aus der Gegend von Batna an:

	♂	♀
Die Länge des zusammengelegten Flügels	60.	66 Mm.
„ des Schnabels vom Mundwinkel ab	20.	21 „
„ „ von den Nasenlöchern ab	13.	15 „

	♂	♀
Die Länge des Tarsus	15, 5.	15, 5 Mm.
„ „ hintern Nagels	7.	9 „

43. *Parus major* L., überall zu finden in Tell und in der Wüste.
44. *Parus Ledouci* Malh., nur in Kieferwäldern; die Sitten und die Stimme gleich wie bei unserem *P. ater*.
45. *Cyanistes ultramarinus* Bp., überall unter den Meisen die gewöhnlichste, sie hat eine andere Stimme als die unserige, *C. coeruleus*.
46. *Ramphocoris Clot-bey* Bp., während der ganzen Zeit bin ich nur dreien begegnet, einem im Januar neben der Oase Tolga, und einem Paare im März bei der Oase Seriana; ich erlegte davon zwei Männchen. Dieser Vogel ist nicht sehr vorsichtig, er setzt sich wieder nicht weit davon, nachdem man ihn aufgescheucht.
47. *Melanocorypha calandra* Boie, sehr gemein auf bebauten Feldern des Gebirgslandes, ebenso wie in der Wüste auf den Feldern rings um die Oasen; minder zahlreich in den dem Meere näher gelegenen Gegenden und auf weiten Weideplätzen am See Fezzara. Sie hielten sich stets in grossen Schaaren auf, und waren im Allgemeinen ziemlich vorsichtig. Im März trennten sie sich noch nicht von den Schaaren ab, nur die Männchen fingen an, hoch aufzufliegen und zu singen.
48. *Alauda arvensis* L., noch zahlreicher als die vorher genannte Art; sie hält sich ebenfalls in Schaaren, und in denselben Gegenden auf. Nur einmal im December sah ich ein Männchen, das heraufflog und zu singen begann; sonst hielten sie sich ruhig auf. Ende Januar wurden sie seltener, und Ende Februar nur hie und da anzutreffen.
49. *Alauda arborea* L., nur ein einziges Exemplar in Bouarif gesehen und getödtet.
50. *Calandrella brachydactyla* Bp., den ganzen Winter nicht gesehen, zum ersten Male erblickte man eine kleine Schaar bei Biskra Anfang März, es wurde ein Exemplar davon erlegt.
51. *Calandrella Rebaudia* Loche. Diese Art ist in der Wüste sehr gemein; sie halten sich in mehr oder weniger zahlreichen Schaaren in mit kleinem Gesträuche bewachsenen Gegenden auf; sie kommen fortwährend an die Sträucher

an, pflücken die Blätter ab, und suchen Insecten und Saamen heraus; dieser Vogel ist gar nicht furchtsam.

52. *Ammomanes isabellina* Bp., man begegnet ihm erst am südlichen Abhange des Atlas; auf der Mitte des Weges zwischen Batna und Elkantara sieht man ihn plötzlich in grosser Menge. Er hält sich hauptsächlich in mit Steinen bedeckten Orten am Fusse der Berge, und auf den Anhöhen auf; man begegnet ihm auch in der Wüste in ähnlichen Ortschaften. Sie haben ähnliche Sitten, wie die Haubenlerchen; sie halten sich ebenso paarweise, sie versammeln sich auf Fussstegen, um Nahrung zu suchen, worauf ein jedes Paar in ihre Gegend davon fliegt; sie sind nicht furchtsam; sie haben einen ähnlichen Flug; sie zwitschern fortwährend mit einer sehr feinen Stimme.

Andere in Loche's Verzeichnisse angeführte Arten habe ich nirgends angetroffen.

Die Haubenlerchen sind sehr verbreitet im ganzen Lande, und bieten ein zur nähern Erforschung sehr interessantes Material dar. Loche führt ihrer drei Formen an: *Galerita cristata*, *G. Randoni* und *G. isabellina*. Auf einer nicht weiten Strecke des von uns besuchten Landes trafen wir deren vier an, die sehr prägnante Unterschiede darboten und in gewissen umgrenzten Gegenden vorkamen, so dass wo die eine aufhört, sich die andere vorfindet, hingegen die erste nicht mehr zu sehen ist. Von den drei oben erwähnten Arten fand ich gar nicht die von Loche aus der Provinz Algier beschriebene *G. Randoni*; statt ihrer dagegen die ebenfalls langschnablige Tristram's. Diejenige Form, die man mit der europäischen für identisch hält, stimmt mit derselben nicht überein; ich führe sie mitlerweile unter demselben Namen auf wie meine Vorgänger.

53. *Galerita cristata* Boie. Von Philippeville ab begegnete ich fortwährend dieser Form, auf der ganzen Meeresküste bis nach Constantine, und noch weiter nach Süden. Es ist die kurzschnablige Form, was Grösse und äussere Gestalt anbetrifft der Spanischen *G. striata* Brehm's ähnlich; auf der Oberseite dunkler, als die unserige, mit dichten grossen Flecken am Halse und auf der Brust, mit einem dunkler gefärbten Bauche als bei anderen Formen; die Haube ist kurz.

54. *Galerita arenicola* Tristram, am südlichen Abhange des Atlas von Batna ab, findet man diese etwas grössere als die vorhergehende Form, ebenfalls kurzschnäblig, die sich sofort durch eine viel hellere sandähnliche Farbe auszeichnet, ebenso mit Flecken auf der Brust, die jedoch nicht mehr sich auf den Bauch erstrecken, ihr Bauch ist leicht mit sandiger Farbe überzogen. Diese Form ist gemein und einzig auf der ganzen Anhöhe Elkantara's.
55. *Galerita macrorhyncha* Tristram, mitten auf dem Wege von Elkantara nach der Anhöhe El-Outaja beginnt diese neue Form, und lenkt unsere Aufmerksamkeit auf sich durch die Schlankheit und Länge des Körpers; durch die mehr sandige Farbe, und hauptsächlich durch die Länge des stark bogenartig gekrümmten Schnabels; sie hat längere Haube wie die vorhergehende, die Flecken auf der Brust schmaler, länglicher und minder dunkel. Diese Form kommt ausschliesslich in der Ebene El-Outaia, auf den ringsherum liegenden Anhöhen, bei Biskra, und überall am Rande der Sahara in der Nähe von Oasen vor. Sie ist ähnlich der *G. Randoni* Loche, nur hat sie einen schmälern und wenig kürzern Schnabel.
56. *Galerita isabellina* Bp., selten tief in der Wüste, man findet sie meistens auf Sanddünen, an mit Steinen bedeckten Hügeln. Sie ist am kleinsten, kurz und gradschnäblig; besitzt die hellste und am wenigsten gleichartige Färbung; die Flecken auf der Brust sind sehr hell und sehr schmal.

Es folgen die Maasse dieser vier Formen:

	1. Form.		2. Form.		3. Form.		4. Form.	
	♂	♀	♂	♀	♂	♀	♂	♀
Länge des zusammgelegten Flügels	102.	97.	108.	98.	109.	109.	93.	93
do. d. Schwanzes	67.	63.	72.	66.	76.	73.	57.	58
do. des Schnabels								
v. Mundwinkel ab	19, 5.	19, 5.	20.	20.	25.	25.	18.	18
do. des hintern Nagels	10.	12.	13.	15.	15.	14.	12.	12

Jede dieser Formen bietet einige sie von andern abscheidende Sitteneigenthümlichkeiten dar, man könnte sogar einige an der Stimme erkennen, wie z. B. im Beginne unserer Ausflüge in die Umgegend von Ajmokra, glaubte

ich einige Aehnlichkeit mit der Stimme von *Carpodacus erythreus* zu erkennen. Es ist bereits von anderer Seite bekannt, wie verschiedenartig die Haubenlerchen selbst im Bereiche von Nord-Afrika sind; es wäre daher interessant nicht nur alle Afrikanischen, sondern auch alle Europäischen und Asiatischen Formen, die auf dem Seerande vorkommen, zusammenzustellen und dieselben mit einander zu vergleichen.

57. *Certhilauda desertorum* Bp., man trifft ihn einzeln auf mit Gesträuch bewachsenen Sanddünen in der Wüste an. Aufgescheucht setzt er sich am häufigsten auf der Höhe des Strauches, kurz darauf springt er auf und läuft zu Fuss so schnell davon, dass man ihn in der Regel hierauf nicht mehr aufsuchen kann. Am 10. März fingen die Männchen an zu singen; das ist ein sonderbarer Sänger, aber doch wohl noch der beste unter den dortigen. Er erhebt sich in Zwischenräumen um einige fünfzig Fuss hoch, schlägt drei Töne der Tonleiter, die er dreimal wiederholt, mit reiner und kräftiger Stimme an, und endet mit einem Triller; er fliegt nun herab und setzt sich auf einen Strauch. Als ich dieses zum ersten Male gehört, wurde meine Neugierde rege.
58. *Otocoris bilopha* Bp., nur einmal begegnete ich neben der Oase Tolga einer aus 8 Stücken bestehenden Schaar dieser Vögel. Sie suchten ihre Nahrung in einem mit kleinen Pflanzen bedeckten Thale mitten in der steinigen Wüste. Sie waren so wenig scheu, dass ich sechs einzeln erlegt habe, die übrigen die nach dem Schusse um einige hundert Schritt davoneilten, setzten sich wiederum, und man konnte sich ihnen dreist auf Schussweite nähern. Es that mir leid die zwei übriggebliebenen zu erlegen; ich erlaubte zwar den Arabischen Jungen zu schiessen, doch die Vögel blieben wohl erhalten.
59. *Agrodroma campestris* Bp., in geringer Anzahl auf Anhöhen anzutreffen.
60. *Anthus pratensis* Bechst., überall an Wässern gemein.
61. *Anthus cervinus* Keys. et Blass., oft gesehen neben Schaaren der vorgenannten Art am See Fezzara.
62. *Anthus aquaticus* Bechst., bei Biskra an Flusspfützen oft gesehen.

63. *Anthus arboreus* Bechst., erst vom März ab gelang es mir diese Art zu sehen.
64. *Budytes flava* Bp., Ende März zuerst gesehen an den See'n zwischen Batna und Constantine. Andere nah verwandte, von Loche angeführte Formen konnte ich trotz darauf gelenkter Aufmerksamkeit nie erblicken.
65. *Pallenura sulphurea* Bp., den ganzen Winter hindurch an Bergströmen anzutreffen; im Allgemeinen jedoch nicht zahlreich.
66. *Motacilla alba* L., während des ganzen Winters überall zu finden; es gelang uns jedoch nicht die dortige Abart *M. algira* De Selys, zu Gesicht zu bekommen.
67. *Cinclus aquaticus* Bechst., wir haben nur ein einziges Exemplar im December an einem Bergstrome zwischen Ghelma und Mahuna gesehen.
68. *Ixos obscurus* Temm., überall zu finden in den Gebüsch des Berglandes, namentlich in den dem Meere anliegenden Gegenden; um Batna herum begegneten wir keinem einzigen Exemplare, und ebenso in der Wüste. Die ganze Zeit hindurch hielten sich diese Vögel in Schaaren auf. Die Männchen sangen fortwährend.
69. *Turdus viscivorus* L., wir begegneten ihm an vielen Orten des Berglandes, namentlich bei Batna, in Bouarif, in den Aurezen, jedoch überall war er nicht zahlreich.
70. *Turdus merula* L., in grosser Menge überwintert er in den Oasen, jedoch selten ist er im Berglande anzutreffen.
71. *Sphenura fulva* — *Malurus numidicus* Levaill. — *Crateropus fulvus* Bp., überall in der Wüste auf Sanddünen, die mit Gebüsch bedeckt sind, in Tamarindenwäldern, mitunter am Rande der Oasen. Er hält sich in Schaaren, bestehend aus etwa zwanzig Paar, auf; indem sie fortwährend einzeln den Ort wechseln, fliegen sie in einen dichten Strauch herab, und gehen mit grosser Behändigkeit zu Fuss, eins nach dem Andern in einen andern Strauch hinüber; da sie aber unaufhörlich schreien, so kann man leicht wissen, wo sie sich befinden. Sie unterscheiden sich etwas durch ihre Färbung von der aegyptischen *Sphenura acaciae* Licht.
72. *Drymoica saharae*. *Malurus saharae* Loche, gemein in der Wüste, auf mit Gebüsch bedeckten Sanddünen. Sie halten sich meistentheils in Schaaren, aus einigen Paaren be-

- stehend; sie laufen schnell auf dem Sande und verbergen sich in dichten Gebüsch; die Männchen hüpfen mit emporgerichtetem Schwanz und singen schön.
73. *Cisticola schoenicola* Bp., in der Wüste überall zu sehen auf Gerstenfeldern rings um die Oasen; seltener findet man ihn auf den Anhöhen des Gebirgslandes, so wie in den mit Gras bewachsenen Niederungen.
 74. *Cettia sericea* Bp., wir begegneten ihm im Schilf am See Fezzara, in der Wüste in am Wasser gelegenen dichten Gebüsch, sogar in den Oasen bei Seggien; sie verbirgt sich; sie singt durch den ganzen Winter.
 75. *Luscinia savi* Bp., den 26. März erlegten wir einen, und sahen einige im Schilf an einem See zwischen Batna und Constantine.
 76. *Calamodyta phragmitis* Bp., den 28. März begegneten wir einigen Vögeln auf einem Sumpfe in der oben genannten Oertlichkeit.
 77. *Phyllopneuste trochilus* Bp., überall gemein durch den ganzen Winter.
 78. *Phyllopneuste rufa* Bp., viel seltener.
 79. *Regulus ignicapillus* Brehm., überall in den Wäldern gemein.
 80. *Melizophilus provincialis* Bp., gemein in Tell und in der Wüste.
 81. *Pyrophthalma sarda* Bp., Graf Constantin Branicki erlegte Ende December ein Männchen bei Batna.
 82. *Pyrophthalma melanocephala* Bp., die gewöhnlichste unter den Sylviden im ganzen Lande; sie singt während des Winters.
 83. *Sylvia curruca* Lath., erst vom März ab begegnete ich derselben hie und da in Biskra.
 84. *Sylvia cinerea* Lath., sie erschien zugleich mit der vorhergehenden Art.
 85. *Sylvia conspicillata* Marmora, nicht selten während des ganzen Winters auf Gesträuchen in der Wüste.
 86. *Sylvia leucopogon* Meyer, gemein auf den der Wüste anliegenden Anhöhen, in Thälern, die hie und da mit Gras und Binsen bewachsen sind; man begegnet ihr auch in kleinen Gebüsch der Wüste.
 87. *Rubecula familiaris* Blyth. Ich habe ihn kaum einige Mal im Gebirgslande gesehen, während unserer Rückreise Mitte

April ist auf der See ein Exemplar an unser Schiff herangeflogen und hielt sich einige Stunden auf den Schiffstauen auf.

88. *Philomela luscinia* Bp., wir begegneten nur einem Exemplare im Januar in Bouarif.
89. *Cyanecula suecica* Blyth., im März sah ich einige Exemplare über den Gewässern.
90. *Ruticilla phoenicura* Bp., nur selten in den Gebirgen anzutreffen.
91. *Ruticilla tithys* Bp., überall in den Gebirgen zu finden, bis an die Wüste heran.
92. *Ruticilla Moussieri* Bp., von Batna ab findet man sie überall am Fusse der Felsen, auf den Anhöhen, in Thälern und im Randgebiete der Wüste. Sie hält sich auf, ebensowohl in kleinen an Wasser gelegenen, als auch in trockenen Gebüschern, und auf Steinhaufen. Dieser Vogel ist, was seine Gewohnheiten anbetrifft, den Pratincolen sehr ähnlich.*)
93. *Petrocincla saxatilis* Bp. Einige Male auf Felsen gesehen.
94. *Petrocosyphus cyaneus* Bp., ein Männchen durch Grafen Constantin Branicki getödtet am Rande der Oase Elkantara's, dicht an den Felsen; er kommt auch auf die Biskraer Oase, die einige Kilometer vom Gebirge entfernt ist.
95. *Dromolaea leucura* Bp., überall auf Felsen von Batna ab bis an die Wüste heran zu finden.
96. *Saxicola oenanthe* Bechst., im Winter sah ich sie nirgends, erst im März begegnete man einzelnen Exemplaren.
97. *Saxicola lugens* Licht., gemein auf den Anhöhen des südlichen Atlasabhanges und in der Wüste; sie singt durch den ganzen Winter.
98. *Saxicola deserti* Rüpp., gemein in der Wüste; sie verhält sich ebenso wie die vorhergehende.
99. *Saxicola philothamna* Tristram, selten; das erste Männchen wurde vom Grafen Alexander Branicki getödtet auf der Mitte des Weges von Batna nach Elkantara; das dasselbe begleitende Weibchen entfloh in einen Schlupfwinkel der Springmaus. Sie war in der Wüste stets paarweise anzutreffen.

* Siehe diess Journal, Jahrg. 1853, Extraheft, S. 7, Note. D. Herausg.

100. *Pratincola rubetra* Koch, erst im März habe ich einige Exemplare gesehen.
101. *Pratincola rubicola* Koch, durch den ganzen Winter gemein in Gebirgen und in der Wüste.
102. *Telephonus cucullatus* Gray, während des Winters nicht selten im Gebirgslande in dichten Wäldern und Gebüsch; er hält sich einzeln auf dichtbelaubten Bäumen, und fliegt davon, wenn man sich ihm auf eine gewisse Sirecke genähert, da er jedoch fortwährend schreit, so zeigt er alsbald den Ort an, wo er sich niedergesetzt hatte. Den 5. April hörte ich ihn zum ersten Male singen; in dieser Hinsicht wird er der langschnäbligen Lerche vorgezogen.
103. *Enneoctonus rufus* Bp., man begegnete ihnen erst in den letzten Tagen des Monates März.
104. *Lanius algeriensis* Less., sehr gemein auf einer grossen Ebene am See Fezzara. Man findet ihn in den entsprechenden Oertlichkeiten des nördlichen Atlasabhanges. Er ist weniger vorsichtig als der unserige Würger; er spickt ebenfalls Insecten auf die Dornen auf.
105. *Lanius dealbeatus* Defilippi. Er nimmt die Stelle des vorhergehenden ein auf dem südlichen Atlasabhange und in der Wüste. Er hat ganz dieselben Gewohnheiten wie der vorhergenannte.
106. *Garrulus cervicalis* Bp., ziemlich gemein in den Wäldern des Gebirgslandes, er ist vorsichtig und nicht so geschwätzig wie der unserige.
107. *Pica mauritanica* Malh., ebenso wie die europäische Art in einzelnen Orten gemein, und in anderen dagegen gar nicht anzutreffen; die meisten sah ich in Bouarif, in den Auresen, weniger um Batna herum. Sie sind vorsichtig, halten sich in Gebüsch auf und kommen nur selten an Menschenwohnungen heran.
108. *Lycos monedula* Boie, sehr zahlreich um Constantine herum, es waren dazwischen schwarze, eine war weisslich gefärbt.
109. *Corvus* sp., in Loche's Cataloge sind *C. corax* und *corone* aufgeführt, ich habe keine von diesen Arten gesehen; dagegen fand ich in grosser Menge auf den Anhöhen zwischen Ghelma und Constantine, um Batna und Elkantara herum, in Biskra, und fast überall im Gebirgslande einen, der der

Grösse nach die Mitte zwischen den genannten Arten einnimmt, aber einen Rabenschnabel besitzt, der jedoch etwas kürzer ist; er hat ebenfalls einen stark abgerundeten Schwanz; die Federn am Halse sind zweitheilig; ebenso wie beim europäischen Raben sind die die Nasenlöcher bedeckenden Federn nach vorn gerichtet, wodurch er sich von *C. affinis* Rüpp. unterscheidet. Seine Gewohnheiten sind denen des unserigen ähnlich, jedoch in mancher Einzelheit verschieden. Viel geselliger, versammelt er sich in grossen Schaaren auf den Feldern bei Städten und an Wegen; in jeder solchen Schaar jedoch hält sich jedes Paar nach Rabenart einzeln auf, und fliegt zugleich ab. Wiewohl sie noch nicht nisteten, so zeigte man mir mehrere Nester in der Nähe von Batna auf einem Hügel unmittelbar am Thale, die nicht höher als 10 Meter auf kleineren Kiefern sich befanden; auf einer nicht grossen Strecke zählte ich deren zwanzig. Ende März sah ich dieselben noch nicht in Nestern verweilen; man versieherte mich, dass sie erst im Mai ihre Eier ausbrüten. Sie sind nicht so behutsam und vorsichtig wie unser Rabe; in Batna am Schlachthause war ihrer stets eine grosse Menge zugegen. Als ich einmal, um einen *Gypaetos* zu erspähen, im Schlupfwinkel sass, lenkte meine Aufmerksamkeit auf sich eine ungewöhnliche Rührigkeit der Raben auf einer anliegenden Anhöhe, sie flogen fortwährend auf und schossen nach einer bestimmten Stelle auf die Erde herab. Ich vermuthete Aas, und in der Hoffnung einen Geier, oder *Gypaetos* vorzufinden, begab ich mich mit meinem Begleiter dorthin. Indessen bei unserer Ankunft überzeugten wir uns, dass diess eine Jagd auf Heuschrecken war; sie fingen dieselben sowohl auf der Erde als auch im Fluge mittelst der Klauen, und frassen dieselben weiter fliegend auf. Es gab dazwischen einige *Fregilus*, die gemeinschaftlich an der Jagd theilnahmen. Die Maasse:

	♂	♀	
Länge des zusammengelegten Flügels	410	380	Mm.
„ des Schwanzes	236	230	„
„ des Schnabels vom Mundwinkel ab	66	62	„
„ „ von d. Nasenöffnungen ab	40	37	„
Die Höhe des Schnabels an der Wurzel	26	25,5	„

- | | ♂ | ♀ |
|----------------------------------------|----|--------|
| Die Breite des Schnabels an der Wurzel | 19 | 17 Mm. |
| Die Höhe des Tarsus | 69 | 63 „ |
110. *Fregilus graculus* Cuv., auf den Bergen in vielen Orten gemein; am zahlreichsten traf man sie an zwischen Batua und Elkantara.
 111. *Sturnus vulgaris* L., im Gebirgslande überall gemein, in der Wüste haben wir ihn nie gesehen.
 112. *Sturnus unicolor* Marmora., wir haben nur einige Exemplare zwischen Jemmapes und Ajmokra gesehen.
 113. *Cynchramus miliaria* Bp., sehr gemein im ganzen Lande.
 114. *Emberiza cirrus* L., gemein in Wäldern des Tells.
 115. *Emberiza cia* L., an vielen Orten auf kahlen Bergen anzutreffen.
 116. *Schoenicola arundinacea* Bp., wir begegneten ihm einige mal in Wüstengebüschen an feuchten Orten.
 117. *Fringillaria striolata* Licht., gemein aber nicht zahlreich in Elkantara und weiter nach Süden auf Bergen, in Biskra und in den Oasen. Er ist da ein sehr zutraulicher Vogel, er hält sich fortwährend an Menschenwohnungen auf, setzt sich auf Häuser und kommt nach Nahrung in deren Inneres hinein, so wie aber ein Mensch sich rührt, fliegt er davon, unmittelbar darauf kehrt er auf dieselbe Stelle zurück. Er soll unter den Dächern nisten. Sie singen seit Anfang Februar.
 118. *Coccothraustes vulgaris* Briss., selten in Wäldern.
 119. *Chlorospiza chloris* Bp., gemein in ganz Tell, die Färbung der Männchen ist viel lebhafter als bei uns.
 120. *Petronia stulta* Strickl., in Tell haben wir ihn in Wäldern gesehen, auf Felsen und an Häusern, überall jedoch war er nicht zahlreich.
 121. *Passer domestica* Bp., überall gemein.
 122. *Passer salicicola* Bp., ebenso gemein wie vorhergehender, oft in derselben Schaar. Man findet ihn auch in der Wüste auf weit von Menschenwohnungen entlegenen Gebüsch. Beide nisteten noch nicht im April. Zwei von Loche angeführte Sperlingsarten habe ich nicht gesehen.
 123. *Fringilla coelebs* L., selten, ich habe ein Männchen in Mahuna getödtet.

124. *Fringilla spodiogenia* Bp., überall in Wäldern gemein, vorsichtiger als der vorhergehende.
125. *Carduelis elegans* Steph., sehr gemein in am Meere gelegenen Gegenden, weiter immer seltener, in Biskra habe ich nur ein einziges Paar gesehen.
126. *Linota cannabina* Bp., gemein in ganz Tell.
127. *Dryospiza serinus* Cab., sehr gemein im ganzen Berglande, und auf den Wüstenoasen; die Männchen singen den ganzen Winter durch.
128. *Erythrospiza githaginea* Bp., nicht oft zu sehen in kleinen Schaaren auf den der Wüste naheliegenden Anhöhen, und auf Gebüsch in der Wüste. Sie suchen Nahrung auf der Erde unter Gesträuchen, sie fliegen oft auseinander und kommen wieder zusammen.
129. *Columba livia* Briss., gemein in felsigen Bergen, namentlich auf dem südlichen Atlasabhänge.
130. *Columba palumbus* L., wir sahen sie im März in den Wäldern in Auresen, und um Batna herum.
131. *Turtur senegalensis* Gray., sehr gemein durch den ganzen Winter in Wüstenoasen, dagegen in höher gelegenen Oasen wie in Elkantara ist sie gar nicht zu finden.
132. *Pterocles arenarius* Temm., gemein in der Wüste, minder zahlreich auf benachbarten Anhöhen.
133. *Pterocles setarius* Temm., in denselben Gegenden ist es die gemeinste von allen Arten.
134. *Pterocles senegalensis* Licht., gemein in der Wüste.
135. *Turnix andalusica* Bonn., nicht selten in kleinen Gebüsch am Fusse der Berge, aber schwer zu finden.
136. *Coturnix dactylisonans* Mey., man findet sie hie und da den ganzen Winter durch an der Seeküste, in ganz Tell und in den Tamarindenwäldern. Im Februar kommt sie in grosser Menge aus der Tiefe Afrika's auf die Felder um die Oasen herum, zur Zeit der Gerstensaar, wo sie auch gegen Ende März in grosser Menge zu sehen ist. Wenn man dieselbe überall so vernichtete, wie in Biskra, wären sie längst aus Europa verschwunden. Während des Herbstfluges halten sie sich an der Seeküste auf und vermeiden die Dattelzone.
137. *Caccabis petrosa* Bp., in vielen Gegenden des Gebirgslandes sehr zahlreich, in der Nähe von Städten und allen französ-

- sischen Niederlassungen ist sie bereits selten geworden; sie findet sich auch in geringer Zahl in der Wüste in Tamarindenwäldern. Ebenso wie unser Rebhuhn bringt sie den Winter im Familienkreise zu.
138. *Chlamydotis houbara* Less., in der Wüste und auf anliegenden Anhöhen nicht selten. Sie hat viele Feinde, und wird immer seltener; die Araber jagen auf dieselbe mit Falken.
 139. *Tetrax campestris* Leach, in nicht grosser Menge auf Anhöhen des Atlas zu finden.
 140. *Oedinemus crepitans* Temm., gemein in der Wüste. Dieser bei uns so vorsichtige Vogel wird beim Anblicke der Falken (bei der Jagd) wirre und will nicht davon fliegen, der Mensch kann sich ihm nun nähern, zuweilen hebt er schon von weitem die Flügel und schreit fürchterlich. Dagegen vertheidigt er sich muthig mittelst des Schnabels, und weicht sehr geschickt den Angriffen des Falken aus.
 141. *Cursorius isabellinus* Mey., selten, er hält sich paarweise auf Sanddünen; wenn sie vor dem Menschen weglaufen, so laufen beide fortwährend bei einander, und wenn sie auffliegen, so fliegen sie neben einander.
 142. *Grus cinerea* L., er bringt den Winter in grosser Menge in manchen Gegenden zu; wir haben im Thale El-Outaja täglich grosse Schaaren gesehen die regelmässig des Abends gegen Norden, und des Morgens gegen Süden zogen. In der Wüste trifft man sie auch paarweise an.
 143. *Anthropoides virgo* Vieill., wir haben nur einige in der Wüste bei Biskra gesehen.
 144. *Ardea cinerea* L., man findet sie einzeln in verschiedenen Gegenden.
 145. *Bubulcus ibis* Bp., in anderer Jahreszeit soll er in grosser Menge am See Fezzara vorkommen; im December während unserer Anwesenheit hielt sich ein Exemplar während einiger Tage neben dem Viehe auf, und dieses habe ich erlegt. Die Herren Branicki haben zu derselben Zeit drei andere bei Bona gesehen.
 146. *Botaurus stellaris* Steph., an See'n im Gebirgslande und auf Wüstensämpfen anzutreffen.
 147. *Ciconia alba* Briss., während des Winters einige mal einzeln gesehen, im März überall zu finden. In Constantine haben sie viele Nester auf den Wohnungen der Araber.

148. *Leptoptilus* sp., im December während unserer Anwesenheit in Ajmokra brachte ein Araber einen frisch getödteten Marabut auf den Markt und verlangte für denselben 5 Francs, unglücklicherweise war ich nicht zu Hause, und unser Jäger kaufte denselben nicht, in der Meinung, wir könnten ihn nicht brauchen. Als ich kurz darauf von der Jagd zurück kam, und dies erfuhr, konnte ich nicht mehr erfragen, wo der Araber hingegangen, der darüber unwillig geworden, dass Niemand ihm den Vogel abkaufen wollte. Es that mir sehr leid, da Niemand bis dahin einen Marabut in diesem Lande gesehen; ich konnte desshalb nicht wissen welche Art es war, der Jäger versicherte mich, es sei derselbe gewesen, wie in Aegypten.
149. *Phoenicopterus antiquorum* Temm., im März war er zahlreich auf den Salzsee'n zwischen Batna und Constantine, die Araber schiessen dieselben aus von Steinen erbauten Schlupfwinkeln.
150. *Phoenicopterus erythreus* Verr., in denselben Gegenden, aber seltener; Graf Alexander Branicki hat einen jungen Vogel erlegt.
151. *Numenius arquata* Lath., gemein um Fezzara, bei Constantine, und vielen andern Gegenden.
152. *Numenius phaeopus* Lath., seltener.
153. *Numenius tenuirostris* Vieill., nicht zahlreich am See Fezzara aber an See'n zwischen Batna und Constantine sahen wir ungeheuere Schaaren wie der Staaren. Minder vorsichtig wie die übrigen.
154. *Totanus glottis* Bechst., überall an See'n.
155. *Totanus stagnatilis* Bechst., gemein am Fezzara.
156. *Totanus fuscus* Leisl., gemein in derselben Gegend.
157. *Totanus calidris* Bechst., von allen der gemeinste.
158. *Totanus ochropus* Temm., ebenso wie in Europa fand man ihn an kleinen Flüssen des ganzen Landes.
159. *Totanus glareola* Temm., gemein am Fezzara.
160. *Actitis hypoleucos* Bp., überall anzutreffen in den Gebirgen und in der Wüste.
161. *Machetes pugnax* Cuv., überall zu sehen an grossen Wässern.
162. *Tringa variabilis* Mey.,
163. *Tringa minuta* Leisl.,
164. *Tringa Temminckii* Leisl.,
- } zu sehen im Gebirgslande und in
} der Wüste.

165. *Scolopax rusticola* L., zahlreich in am Meere gelegenen Wäldern, seltener in der Tiefe des Landes.
166. *Gallinago major* Bp., wir haben ihn im März gesehen an den See'n zwischen Batna und Constantine.
167. *Gallinago scolopacinus* Bp., am zahlreichsten im Thale des Fezzarasee's, bei Constantine und auf Wüstenstümpfen; in diesem Jahre waren sie jedoch minder zahlreich als sonst; man sah sie auch überall an Bächen zwischen den Bergen.
168. *Ascalopax gallinula* Keys. et Blas., im December am Fezzara; im März an den See'n zwischen Batna und Constantine; nicht zahlreich.
169. *Aegialites minor* Boie, überall gemein.
170. *Aegialites cantianus* Boie, wir haben Schaaren derselben an salzigen See'n bei Batna gesehen.
171. *Eudromias morinellus* Boie, wir sahen zahlreiche Schaaren auf den Anhöhen zwischen Ghelma und Constantine; sonst fanden wir sie nirgends.
172. *Vanellus cristatus* Bechst., überall sehr zahlreich, selbst im Gebirge an jedwedem Sumpfe.
173. *Himantopus melanopterus* Mey., am Fezzara und an andern See'n gemein.
174. *Recurvirostra avocetta* L., einige mal gesehen an den See'n zwischen Batna und Constantine.
175. *Rallus aquaticus* L., hie und da einzeln auf Stümpfen.
176. *Ortygometra porzana* Steph., überall zu finden.
177. *Porzana marginalis*, Hartl., Syst. Orn. Westafrika's (1857) p. 241, das einzige Exemplar (ein junger Vogel im ersten Federkleide) habe ich im Januar auf der Biskraer Oase gefunden. Die Araber behaupten, er wäre selten, man finde ihn nur auf Seggien.*)
178. *Crex pratensis* Bechst., ein einziges Exemplar habe ich im März auf der Biskraer Oase getödtet.
179. *Gallinula chloropus* Lath., gemein auf See'n und Stümpfen ebensowol im Gebirge als in der Wüste.
180. *Fulica atra* L., sehr gemein an See'n und grossen Wüstenstümpfen.
181. *Fulica cristata* Lath., weniger zahlreich an See'n.
182. *Porphyrio hyacinthinus* Temm., gemein am See Fezzara.

*) Seggia ist ein verzweigter Wasserkanal zur Bewässerung der Oasen.

183. *Sterna hirundo* L., selten gesehen am Fezzara und hinter Constantine.
184. *Gelochelidon anglica* Brehm., in geringer Zahl am Meere, und in Schaaren im März an den See'n hinter Constantine.
185. *Chroicocephalus minutus* Eyt., stets gemein im Meerbusen von Stora.
186. *Gavia ridibunda* Briss., gemein am Meeresufer und längst der Flüsse an der Mündung.
187. *Rissa tridactyla* Macgill., einige Mal gesehen am Meeresufer.
188. *Larus canus* L., sehr gemein am Meeresufer, ich habe einige Schaaren im Vorbeifluge am See Fezzara gesehen.
189. *Larus argentatus* Brünn., oft gesehen im Meerbusen von Stora, aber in geringer Anzahl.
190. *Lestris parasitica* Temm., ich habe ein Exemplar am Meerbusen bei Philippeville gesehen.
191. *Thalassidroma pelagica* Vig., ich habe ein Paar im Meerbusen von Stora gesehen.
192. *Puffinus obscurus* Boie, ich habe einige Paar im November bei Stora gesehen.
193. *Chenalopex aegyptiaca* Steph., ich habe eine Schaar am ersten See hinter Batna gesehen.
194. *Anser cinereus* Mey., im December am See Fezzara.
195. *Anser segetum* Mey., am See Fezzara zahlreicher als die vorhergehende Art.
196. *Casarca rutila* Bp. } an den See'n um Batna
197. *Vulpanser tadorna* Keys. et Blas. } herum.
198. *Anas boschas* L., überall gemein.
199. *Mareca penelope* Selby., überall an den See'n.
200. *Chaulelasmus strepera* Gray., ziemlich zahlreich am Fezzara und bei Constantine.
201. *Dafila acuta* Eyt., sie wurde gesehen auf den Märkten in Ajmokra und Constantine.
202. *Querquedula crecca* Steph., an See'n und Flüssen ebenso im Gebirge als in der Wüste.
203. *Pterocyanea circia* Bp., viel seltener als die vorhergehende Art.
204. *Rhynchaspis clypeata* Leach, auf den Märkten in Ajmokra und Constantine.
205. *Aithya ferina* Boie, auf den Märkten.

206. *Nyroca leucophthalmos* Flem., auf den Märkten.
 207. *Podiceps cristatus* Lath., gemein an den See'n, namentlich am Fezzara, wo die Jagd hauptsächlich für die zu Pelzen verwendeten Steissflüsse verpachtet ist.
 208. *Podiceps suberistatus* Jacq., minder zahlreich am Fezzara.
 209. *Podiceps auritus* Lath., gemein am Fezzara.
 210. *Sylbeocyclus minor* Bp., wir haben einige in der Wüste auf einem kleinen Flusse gesehen.

Beiträge

zur Kenntniss der Vögel Ostsibiriens und des Amur-Landes.

Von

Eug. F. von Homeyer.

(Fortsetzung; s. Jahrg. 1869, S. 169—174.)

119. *Motacilla alba* L.

M. paradoxa Schrenk. *M. lugens* Ill.

M. 166. S. 337. R. 224.

Weisse Bachstelzen giebt es durch ganz Nordasien, allein bei den wenig vorurtheilsfreien Untersuchungen unserer Reisenden bleibt die Feststellung der Arten unmöglich. Es ist nur gewiss, dass ausser der längst bekamten *Motacilla lugens* Ill., welche über den ganzen Nordosten Asiens verbreitet ist, auch im Amurlande eine von allen bisher bekamten weissen Bachstelzen durchaus verschiedene Art vorkommt. Dieselbe trägt als Frühlingskleid eine Färbung, welche der des Herbstkleides unserer gemeinen weissen Bachstelze sehr nahe kommt. Schrenk hat dieselben daher *M. paradoxa* benannt, betrachtet dieselben jedoch nur als Varietät, indem er nur geneigt ist, eine einzige weisse Bachstelze für die ganze Welt anzunehmen.

Diese Methode einer ausserordentlichen Vereinfachung des Studiums der Naturwissenschaften zählt denn doch glücklicherweise nur sehr wenig Anhänger, wenn sich auch nicht in Abrede stellen lässt, dass eine allgemeine Annahme solcher Grundsätze sehr viel zur Bequemlichkeit der Naturforscher beitragen würde, indem es auf genauere Untersuchungen weniger ankäme.

Wie jede Sicherheit in der Unterscheidung der Arten bei einer solchen Behandlungsweise aufhört, beweiset unter anderm